

IN CHRISTUS

Nr. 9/29 - September 2006

CHRISTLICHE GEMEINDE IN ADLISWIL

Postfach 586, CH-8134 Adliswil/Schweiz/Tel. (0041) 044-710-93-63

e-mail: hal.inchris@bluewin.ch

Im Internet: www.chrigemad.ch

Christlicher Gemeinde Verlag: www.chrigemve.ch

www.NeutestamentlichesZeugnis.Net

Ein Leben

für eine Vision

(Originaltitel: Shaped by vision)

von Rex G. Beck

Biografie von T. Austin-Sparks (7)

Mr. Sparks' Stand als Antwort auf die innere Führung des Herrn nötigte ihn dazu, viele Verbindungen abubrechen, die früher zu den Hauptstücken seines Dienstes für den Herrn gehörten. Honor Oak Baptist und das Overcomer Testimony hatten beide für Mr. Sparks' Dienst neue Türen geöffnet, um hinaus zu gehen. Jetzt jedoch führte ihn der Herr so, dass er diese Verbindungen abbrechen und dem Herrn selbst vertrauen musste. Mr. Sparks und die Gemeinschaft in Honor Oak hatten viele alte Bande abgeschnitten, um auf neuen Grund vorzustoßen. Sie befanden sich in einer frischen Umgebung, um dem neuen Lauf zu folgen, den der Herr ihnen vorgelegt hatte. Dies war die Frucht vieler Jahre eines inneren Werkes und einer Zubereitung, die der Herr in Mr. Sparks, Mr. Jeffreys und in vielen Gliedern der Gemeinde gewirkt hatte.

Am 3. Dezember hielt die Versammlung ihre erste Konferenz im neuen Center ab. Das Thema der Konferenz war: «Das Kreuz und die ewige Herrlichkeit Gottes», und sie enthielt Botschaften über «Die Herrlichkeit vor ewigen Zeiten», «Die fleischgewordene Herrlichkeit... der Vater im Sohn verherrlicht», «Die Herrlichkeit nach der Fleischwerdung... der Sohn im Vater verherrlicht», «Die Herrlichkeit, die bleibende Manifestation... der Sohn in der Gemeinde verherrlicht durch den Geist», und schließlich: «Die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter, die Manifestation des Sohnes Gottes in und mit den Söhnen Gottes». In der Dezemberausgabe von «A Witness and a Testimony» wurde festgehalten, dass «das ganze Thema als eine prophetische Vision der Wahrheit, die der Herr offenbaren will, zu uns zu kommen schien, und dass sie uns in der Erfahrung während der kommenden Monate und Jahre zu ihr hin führen sollte». Mit einer festen Überzeugung von der Führung des Herrn und mit einer langen Zeit, die es ihm erlaubte, sie anzupassen, zogen Mr. Sparks und die Gemeinde in Honor Oak Baptist los, obwohl sie nicht wussten, wohin es ging. Bald wurden Konferenzen und Gemeinschaften von mehr Gläubigen aus den verschiedensten christlichen Hintergründen und aus verschiedenen Ländern besucht. Auch Missionare hatten etliche Beziehungen zu dieser Versammlung durch die Publikationen und die Hilfen, die sie von den verschiedenen Diensten von da aus empfangen. Eine wachsende Anzahl von Mitarbeitern aus verschiedenen Missionsfeldern fingen an, sie zu besuchen, um durch eine tiefere Botschaft vom Werk Gottes erfrischt und versorgt zu werden. Diejenigen jedoch, die Hilfe empfangen, einschließlich der Missionare und anderer Mitarbeiter, wurden nie eine große Gruppe; das war gar nicht die Absicht der Gemeinde; auch wurde die Botschaft vom Kreuz und dessen Preis nicht verändert, um Massen anzuziehen. Zu diesem Zeitpunkt hatte die kleine Zeitschrift «A Witness and a Testimony» eine Auflage von etwas Tausend Exemplaren. 600 Kopien jeder Ausgabe wurden an Adressen in England und nach Übersee versandt; 400 wurden an Ort verteilt. Die Kosten für den Unterhalt von Druck und Versand des Magazins als auch die umfangreichen neuen Konferenz- und Gemeinschaftsräume wurden bis zu diesem Zeitpunkt getreulich dadurch aufgebracht, dass der Herr einige dazu anregte, ein freiwilliges Opfer zu bringen.

Obwohl der Umfang dieses ganzen Unternehmens klein war, war sein Wert dennoch hoch, weil es etwas vom Herrn war. Seine Teilnehmer waren durch Ernsthaftigkeit, durch eine Hingabe und eine Reinheit gekennzeichnet, mit der sie danach strebten, das zu werden, was Gott sich wünschte, und nicht das, was Menschen bewunderten. In der Zukunft sollte der Herr diese getreue Truppe durch viele Feuerproben führen. Widerstand von Seiten mancher christlicher Gruppen begann fast unmittelbar, nachdem sie die Honor Oak Baptist Räumlichkeiten verlassen hatten, und sie hielten an bis nach Mr. Sparks Tod im Jahre 1971. Ein Krieg sollte ihre neuen Gebäulichkeiten zerstören. Innere Probleme sollten ihnen zu schaffen machen. Jedoch, wenn Gott etwas tut, beweist er, dass das, was er tut, kraft von Auferstehung geschieht, indem er es durch die Tiefen und die Feuerproben des Todes schickt. Was dann hervorkommt, ist wirklich von Gott, denn es besteht aus Auferstehung. In diesem Licht gesehen waren die daraus hervorgehenden Prüfungen bloß das sanfte Vorgehen des Herrn mit der Versammlung, weil sie ihr Verlangen nach etwas Tieferem geäußert hatten. Und sie handelten danach. Sie opferten sich selbst dem Herrn, um für Engel, Dämonen, Ungläubige und alle Glieder des Leibes Christi ein Wahrzeichen zu werden. Gottes Verfahren mit ihnen erwies ihren Stand in ihm immer aufs Neue.

Ein Wahrzeichen für die Welt und ein Dienst für alle
1926-1939

Die kleine Truppe, die Honor Oak Baptist verließ, begann ihre Reise im Glauben, denn niemand wusste genau, wo der Herr sie hinführen würde, noch kannte jemand den vollen Umfang des Musters von dem, was er wollte, dass sie werden sollten. Was von allem Anfang an feststand, war dies, dass die Gemeinschaft sich in ihrer neuen Position zuhause fühlte und besonders die Freiheit genoss, offene und umfassende Gemeinschaft mit allen Gliedern des Leibes Christi zu haben. Die Gemeinde erfreute sich reichlich einer sehr realen Gegenwart des Herrn in ihren Zusammenkünften. In der Beschreibung, die der Sekretär liefert, wird vor allem das ernste und gesalbte Gebet und die reiche Gegenwart des Herrn gelobt, auch wenn nicht versucht wurde, seine Gegenwart zu konkretisieren. Das ist Immanuel, erklärten sie, Gott mit uns. Ihre erste Konferenz umschloss auch ihre erste «offene» Versammlung zum Brotbrechen. Die Atmosphäre war ermutigend, voll von der Gegenwart des Herrn, und voller Freude. Der Dienst am Wort war reichhaltig, tiefschürfend und relevant. Die Botschaften, die das Thema «Das Kreuz und die ewige Herrlichkeit Gottes» behandelten, wurden von der Gemeinschaft als eine lebendige Darstellung dessen aufgenommen, wodurch der Herr sie in den kommenden Monaten und Jahren erfahrungsmäßig hindurchführen wollte. Es war bestimmt eine Zeit der Freude, der Erleichterung, und einer eifrigen Erwartung der nächsten Bewegung von Seiten des Herrn.

Bald nach diesem glänzenden Anfang, während des ersten Monats, da die Gemeinschaft ihre neuen Räumlichkeiten bezogen hatte, wurde Mr. Sparks ernstlich krank. Ein akutes Aufflackern seines chronischen Magengeschwürs ließ ihn so elend zurück, dass die Ärzte sich fragten, ob er das wohl überleben würde. Sein Gesundheitszustand war ohnehin in der letzten Zeit nicht sehr gut, und nun verschlimmerte er sich rasch. Die Gemeinde betete ernsthaft um Heilung für ihn, aber es war nicht des Herrn Wille, ein Wunder zu vollbringen. So musste er sich schließlich einer schweren Operation unterziehen und einiges durchleiden in den Anfangsstadien einer langen Genesungszeit.

Dies war der erste von vielen Fällen, in denen die Gemeinschaft von Honor Oak für Mr. Sparks' Gesundheit im Gebet vor Gott lag. Tatsache ist, dass er sich eigentlich bis zum Jahr 1949 nie ganz von den Folgen dieser Geschwüre erholte, als ein erweiterter chirurgischer Eingriff vorgenommen wurde, wobei ein Teil seines Magens entfernt wurde, um so schließlich seine Leiden zu mildern. Dieses Problem sollte seine physische Belastbarkeit stark einschränken. Oft stand er von seinem Krankenbett auf, um eine Botschaft zu halten, um gleich nach deren Beendigung wieder ins Bett zurückzukehren.

Seine chronischen Beschwerden hielten viele für ein Mittel, durch das Gott ihn veranlasste, sich eingehender mit seinem geistlichen Wandel zu befassen. Durch diese chronische und oft schwere Krankheit war Gott imstande, einen reineren, reicheren und tiefgründigeren Dienst in Mr. Sparks zu bewirken. Eine solche Erfahrung stimmt sehr gut mit Mr. Sparks' eigener Lehre überein, dass ein Jünger in

der Schule mehr durch Leiden als durch Studium lernt. Mit seiner Beschwerde fertig zu werden und dienen zu lernen war ein praktisches Ausleben seiner Lehre. So kam es, dass es mit jedem neuen Aufflammen seines Zustandes etwas gab, das der Herr in Mr. Sparks und in diese kleine Truppe in Honor Oak hineinwirkte. Oft ging Mr. Sparks mit einem neuen Licht aus einer Krankheitsphase hervor, das über besondere, laufende Situationen geworfen wurde. Andere Vorfälle erwiesen sich als ein Leiden um des Leibes willen, und um das Zeugnis anderen klarer vermitteln zu können.

Dieser erste Fall von Mr. Sparks' Krankheit diente unter anderem auch dazu, ein Gerücht zu zerstreuen, das angefangen hatte, sich bezüglich des Honor Oak Christian Fellowship Centers zu verbreiten. Das Gerücht besagte, diese neue Gruppe sei eine Sekte der Glaubensheilung. Die Krankheit von Mr. Sparks und die nachfolgende Operation gab dem Center eine Gelegenheit, sein Zeugnis deutlicher zu machen. Sie schrieben, sie würden an die Fähigkeit des Herrn, körperlich zu heilen und diesen sterblichen Körpern durch seinen innewohnenden Geist Leben zu verleihen, glauben. Das sei bei weitem die höchste und erste dringende Bitte irgend eines Christen. Jedoch würden nicht aller Krankheiten zur Ehre Gottes zugelassen. Zudem würde die falsche Vorstellung, alle müssten auf diese Weise geheilt werden, den Grund für eine passive Einstellung abgeben, und auch für die Kunstgriffe des Feindes, um uns zu schaden. Darum sei ihre Haltung die, den Herrn zuerst um Heilung zu bitten, doch gleichzeitig mit dem souveränen Willen des Herrn in jeder einzelnen Situation zu rechnen. In dieser speziellen Situation wäre es nicht der Wille des Herrn, Mr. Sparks durch ein Wunder zu heilen. So musste er sich einer Operation unterziehen und trat in einen mühseligen Prozess der Genesung ein.

Mr. Sparks' Operation und Genesung waren Gegenstand vielen Gebets während der ersten Monaten der Gemeinschaft in Honor Oak. Die Brüder zeugten von viel Kampf und nachfolgendem Segen während ihrer Fürbitte für Mr. Sparks. Im Januar stabilisierte sich sein Zustand, und er befand sich auf einem langen Weg der Wiederherstellung. Er erwähnte in einem Dankesbrief für Gebete und Unterstützung von seinen Freunden, dass ihm viele Ärzte und Schwestern gesagt hätten: «Es ist ein Wunder, dass Sie noch am Leben sind». Auf diese Weise benutzte der Herr alle Mittel, einschließlich des Gebets und der medizinischen Behandlung, um Mr. Sparks zu heilen.

Während Mr. Sparks sich erholte, wurde die Januarkonferenz von einem Gastredner abgehalten, Mr. A. S. Crowe, von der «Kurku and Central Indian Hill Mission». Seine Botschaft über «Das Geheimnis der Fruchtbarkeit», die in A Witness and a Testimony veröffentlicht wurde, ist eine ermutigende Inspiration, aufgrund eines Bildes vom Tempel, wie er in Hesekeil 47 porträtiert wird.

Gemeindeordnung durch den Geist

Nach dem Verlassen der Gebäulichkeiten der Honor Oak Baptist Church ließ die Gemeinschaft auch viele andere Dinge zurück. Sie beseitigten ihre Mitgliederliste und alle organisatorischen Strukturen, die bisher die Wirksamkeit der Gemeinde unterstützten. Auch verwarfen sie jeden Gedanken daran, wieder eine ähnliche Organisation zu werden, mit strengen Leitlinien und operationellen Strukturen. Sie stellten jedoch fest, dass, damit die Dinge innerhalb der Gemeinschaft auch wirklich geschahen, ein bestimmtes Maß an Organisation nötig war. Der Unterschied bestand allerdings darin, dass eine solche Organisation ihren Ursprung im Gebetsleben der Gemeinschaft haben musste, und dass sie die Freiheit haben sollte, «ständig vom Geist neu geordnet» zu werden. Es war dieses Verlangen, das sich im Januar in Honor Oak auszuwirken begann. Es mochte der souveränen Hand des Herrn entsprechen, dass er Mr. Sparks während dieser Zeit sich zuhause erholen ließ. Denn da er nicht auf Reisen war, konnte er die anfänglichen Phasen der Entwicklung der Wirksamkeit der Gemeinschaft von Tag zu Tag verfolgen.

Die ersten derartige Manifestation war die, dass die meisten der praktischen Angelegenheiten spontan von vielen Brüdern und Schwestern unter ihnen ausgeführt wurden. Diese lieben Gläubigen teilten dieselbe Vision, die die Gemeinschaft hatte, als sie Honor Oak Baptist verließ und sich selbst auf der gegenwärtigen Basis etablierte. Zusätzlich zu diesen spontanen Dienstophern wurde ein Gremium von Vertrauensleuten gewählt, um «die Kontinuität des Dienstes und des Zeugnisses der Gemeinschaft in dieser Ortschaft» sicherzustellen.

Das Gremium umfasste die Brüder Paterson, Bond, Taylor und Alexander, deren Namen auf dem Mietvertrag der Räumlichkeiten in Honor Oak erscheinen, zusammen mit den Namen Austin-Sparks und Madoc Jeff-reys. Ferner war ein andächtiges Warten auf den Herrn offensichtlich, dass der Herr aus den vielen freiwilligen Opfern unter den Brüdern und Schwestern die für die Erledigung der vielerlei Pflichten der Gemeinschaft und des Dienstes notwendigen «Mithilfen, Hilfskräfte, Leitungs- und Verwaltungsfunktionen» herbeiführen möge.

Ein weiterer Aspekt der Gemeinschaft in Honor Oak, der sich zu dieser Zeit abzuzeichnen begann, war die Einrichtung von Gästeräumlichkeiten. Diese Pension wurde von zwei Schwestern besorgt, Mrs. Brand und Lady Ogle, die eine aus New York, die andere aus Italien. T. Madoc Jeffreys berichtet, ihr Zweck würde darin bestehen, ein «geistliches Zuhause zu bieten, und zwar zu bescheidenen Bedingungen, wobei die Preise auf das geringste Minimum reduziert sein sollten. Sie sollte für solche unter den Dienern des Herrn sowohl hier zuhause als auch aus Übersee dasein, die ein Bedürfnis nach unserer Gemeinschaft und unserem Dienst zur Belebung des Glaubens und der Erneuerung von geistlicher Kraft» verspüren. Die Pension sollte auch ein Haus des Gebets sein, wo für solche, die am Gebetsdienst teilnahmen, eine Atmosphäre geschaffen werden sollte, um den Gebeten des Geistes nachzuspüren. Diese würde auch eine universelle Gebetsgemeinschaft weiterführen, die alle Glieder des Leibes einschloss und mit ihnen kooperierte für die argen Nöte des Volkes Gottes überall auf der Welt. Eine solche Notwendigkeit wurde um so dringender empfunden, als Gebetsanliegen im Center von Brüdern und Schwestern in vielen verschiedenen Ländern im Center eintrafen.

Die ersten vier Monate des Jahres 1927 waren mit den Anstrengungen erfüllt, die neuen Räumlichkeiten für ihre volle Inbetriebnahme einzurichten. Während der ganzen Zeit erholte sich Mr. Sparks von seiner Krankheit. Seine Genesung wurde um so freudiger erlebt durch die Geburt ihres letzten Kindes und einzigen Sohnes, Graham, am 28. Januar 1927. Er und seine Familie zogen sich schließlich für einen Monat in ein Haus auf dem Lande zurück, um seine Wiederherstellung zu beschleunigen. Während dieser Zeit setzten A. S. Crowe und T. Madoc Jeffreys den Dienst an den monatlichen Konferenzen fort. Mr. Sparks nahm soweit an Kraft zu, dass er an der diesjährigen Osterkonferenz Botschaften halten konnte. Das Thema dieser Tagung war «Das Kreuz und das Muster in den himmlischen Örtern».

Diese Worte wurden in besonderer Weise durch den Geist an diesem Wochenenede dazu gebraucht, auf besondere Weise in vier Brüdern zu wirken, indem sie das bestätigten, was der Heilige bereits eine beträchtliche Zeit in ihrem Innern gesprochen hatte. Als die Brüder und Schwestern der Gemeinschaft daran arbeiteten, das Honor Oak Center für den Zustrom von Leuten zuzurüsten, arbeitete der Herr durch den Geist in einigen der Teilnehmer, damit sie die Zubereitung seines Leibes fortführen sollten gemäß «dem Muster in den himmlischen Örtern».

Der erste, der auf diese Weise bewegt wurde, war Bruder George Paterson. Bruder Paterson war ein «Generalsekretär» des Gemeinschaftszentrums und war sehr mit den administrativen Angelegenheiten beschäftigt. Er bekleidete eine gutbezahlte, vollzeitliche Regierungsstelle und hatte den Löwenanteil seiner freien Zeit den Geschäften des Centers gewidmet. An dieser Osterkonferenz verspürte George einen Ruf vom Herrn, seine Stelle aufzugeben und vollzeitlich seinen Pflichten im Center nachzugehen. Was seine materiellen Bedürfnisse betraf, musste er dem Herrn vertrauen, dass er sich darum kümmern würde. George hatte den Eindruck, er könnte einen solchen Schritt im Glauben tun, wenn der Herr ihn wirklich rufe, und wenn dies tatsächlich die Stunde seiner Berufung sei. Das Werk des Geistes in ihm wurde während der Konferenz bestätigt, und so begann er seinen lebenslangen, vollzeitlichen Dienst für den Herrn im Honor Oak Center. Er sollte ein integraler Teil derer sein, die mit Mr. Sparks in den kommenden Jahren einstanden für die Förderung und Verbreitung des Dienstes am Wort.

Drei weitere wurden vom Herrn gedrängt, sich hinzugeben, um dem Herrn im Honor Oak Christian Fellowship Center vollzeitlich zu dienen. Das waren die ersten drei, die einen anderen Aspekt christlicher Betätigung aufgriffen, die sich im Center entwickelte - Schulung. Diese Männer reagierten damit nicht auf irgend eine Anzeige oder irgend einen Versuch, eine Anmelde-Liste von Schulungswilligen zu gewinnen.

Diese Brüder wurden «unabhängig und ohne Worte von unserer Seite dazu geführt, um in einen freien Dienst des Geistes einzutreten im Hause Gottes». Sobald die Brüder ihre Entscheidung bekanntgaben, sich so dem Herrn zur Schulung hinzugeben, begann die Gemeinschaft in Honor Oak sogleich mit einem schon lange erwarteten Schulungsprogramm. Die Gästeeinrichtungen, für die der Herr gesorgt hatte, wurde dazu genutzt, diese Brüder zu beherbergen. Die Absicht dieser Schulung wurde von Mr. Jeffreys in der Maiausgabe von «A Witness and a Testimony» des Jahres 1927 deutlich gemacht. Er schrieb: «Wir möchten jedoch klarstellen, dass wir mit «Schulung» nicht einen Studienplan von Seminaren oder Colleges anbieten, sondern vielmehr jene intensive Gemeinschaft im Gebet und über dem Worte Gottes, wodurch die Offenbarung und Ausrüstung des Heiligen Geistes erlangt werden kann, und dass dann diejenigen, die mit uns eine solche Gemeinschaft teilen, hinausgehen, wie der Herr sie führt, das Evangelium verkündigen, und, wenn die Not es erfordert, wieder hierher gleichsam als zu ihrer «Basis» zurückkehren können.

Ein solcher Schulungsbetrieb war schon seit einiger Zeit auf dem Herzen von Mr. Sparks und Mr. Jeffreys. Selbst als die Versammlung noch in Honor Oak Baptist weilte, schrieben sie davon, dass sie den Wunsch hätten, eine solche Schulung einzurichten. In der Aprilausgabe des Jahres 1926 von «A Witness and a Testimony» schrieben sie: «Wir sind noch nicht weiter gekommen mit der Verwirklichung der Vision eines Schulungszentrums als bis dahin, dass der Herr uns scheinbar den Eindruck der Notwendigkeit für «die Werke des Glaubens» vermittelt». Dann, im Januar 1927, nach weiterem Warten vor dem Herrn in dieser Sache, erschien diese Notiz hinsichtlich eines Schulungszentrums: «Wir geben hier noch keinerlei Details bekannt bezüglich des weiteren Verlaufes. Wir müssen alle diese Dinge vom Herrn empfangen, doch alle, die an dieser «Abteilung» unserer Gemeinschaft und unseres Dienstes, wie man es nennen könnte, interessiert sind, werden gebeten, uns anzuschreiben». Im Verlauf mehrerer Monate suchten sie dann, statt sofort Maßnahmen zu treffen und Reklame zu machen, schlicht den Herrn, um herauszufinden, wie er die Türe weiter öffnen würde. Schließlich, an dieser Osterkonferenz, regte sich der Herr in drei Brüdern, dass sie sich selbst für die Schulung zur Verfügung stellten. Diese Regung führte dazu, mit der ersten praktischen Schulung im Honor Oak Christian Fellowship Center zu beginnen.

Der Weg in die
Freiheit des Geistes (30)

4.1.c. Das Ziel des Geistes (Forts.)

Von der Kindheit zum vollen Mannesalter in Christus (Forts.)

Die ultimative Versuchung

Gibt es denn in dieser Erziehungsschule des Kreuzes zum vollen Mannesalter in Christus auch eine Reifeprüfung, einen ultimativen Test, den man bestehen muss, um dieses Mannesalter, die Maturität der Sohnschaft zu erlangen und zu besitzen? Einen Ausweis, dass wir den Test bestanden haben und folglich imstande sind, im Namen Gottes Regierungsverantwortung zu übernehmen und bis zur Vollendung der Zeitalter bzw. zum Eingang in die Herrlichkeit durchzuhalten? Ja, diesen Test, diese Maturitätsklausur gibt es, und zwar in Form einer ultimativen Versuchung, in der man nur entweder scheitern, oder aber ins volle Mannesalter eintreten kann. Wie in allen übrigen Bereichen unserer geistlichen Entwicklung ist Christus das beste und einzige Vorbild.

Am Anfang und am Ende seines öffentlichen Dienstes der dreieinhalb Jahre in Galiläa, Samaria und Judäa stand je eine Versuchung, die ihn grundsätzlich für das qualifizierte, was er für Gott sein sollte. Die erste war jene am Ende seiner Fastenzeit in der Wüste, von der wir schon gesprochen haben. Wir haben gesehen, wie er sie bestand, und wie Satan dadurch für eine Zeit lang ferngehalten wurde. Darauf folgte eine Zeit furchtbarer Tätigkeit, und die Herrlichkeit Gottes manifestierte sich durch ihn in Form von Zeichen und Wundern und einer vollmächtigen Verkündigung.

Zugleich, und dies war die Hauptaufgabe dieser Bewährungszeit nach der 1. Versuchung, investierte er alles, was er hatte und war, in zwölf recht zweifelhafte junge Männer, die der Vater ihm anvertraute und die zum Fundament des neutestamentlichen Gottesvolkes, der Gemeinde, werden sollten. Mit ihnen verbrachte er die meiste Zeit, sie waren Zeugen aller seiner Worte und Taten, und sie sollten später in alle Welt hinausziehen, um die frohe Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus überall zu verkünden und ihrerseits wieder Menschen zu Jüngern und Jüngerinnen zu machen.

Die zweite Versuchung trat am Ende dieser öffentlichen Wirksamkeit an ihn heran, unmittelbar vor seiner Verhaftung, Verurteilung und Kreuzigung. Dort, in dem Garten Gethsemane wurde er zum letzten Mal geprüft, und als er auch diese Prüfung glorreich bestanden hatte, wurde er von Gott nach seinem Tode zum Erstgeborenen aus den Toten, zum Erstgeborenen unter vielen Brüdern, und zum Herrn und Christus gemacht. Als solcher wurde er der Gemeinde zum Haupt über alles gegeben, und seither herrscht er in und durch die seinen, in der und durch die Gemeinde über alle Mächte und Gewalten im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Herrschaft, Regierungsverantwortung, das ist die materialisierte Reife in Christus, das volle Mannesalter, wie die Apostel es gesehen und gelehrt haben. Darauf will Gott hinaus, und dazu werden wir qualifiziert, wenn wir die Reifeprüfung, diesen ultimativen Test, durch die Gnade Gottes bestehen.

Schauen wir uns die Natur dieser zwei Versuchungen Christi näher an.

«Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn schließlich. Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine zu Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: «Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht».

Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: «Er wird seinen Engeln deinetwegen befehlen, und sie werden dich auf Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt». Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen».

Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: «Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen».

Dann verlässt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herzu und dienten ihm¹».

Die zweite Versuchung holte ihn, wie gesagt, im Garten Gethsemane, als ihm voll bewusst worden war, was nun auf ihn zukommen würde:

«Dann kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt Gethsemane, und er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hier, bis ich dorthin gegangen bin und gebetet habe. Und er nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit und fing an, betrübt und beängstigt zu werden. Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tod; bleibt hier und wacht mit mir. Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er kommt zu den Jüngern und findet sich schlafend; und er spricht zu Petrus: Also nicht eine Stunde vermochtet ihr mit mir zu wachen? Wachtet und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach. Wiederum, zum zweiten Mal, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht vorüber gehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille. Und als er kam, fand er sie wieder schlafend, denn ihre Augen waren beschwert. Und er ließ sie, ging wieder hin, betete zum dritten Mal und sprach wieder dasselbe Wort.

Dann kommt er zu den Jüngern und spricht zu ihnen: So schlaft denn weiter und ruht euch aus; siehe, die Stunde ist nahe gekommen, und der Sohn des Menschen wird in die Hände von Sündern überliefert. Steht auf, lasst uns gehen; siehe, nahe ist gekommen, der mich überliefert²».

Diese beiden «Versuchungen» lassen sich ohne große Erklärungen zu einer einzigen, ultimativen Versuchung zusammenfassen. Einzelnen genommen sind sie lediglich die zwei Komponenten eines Reifetests, den Gott verlangt, bevor er uns Menschen sein Reich, seine Kompetenz, seine Interessen und auch seine Ressourcen zur Erlangung seiner finalen Ziele anvertrauen kann. Sie umschließen wie zwei große Klammern den öffentlichen Dienst unseres Herrn vor seinem Gang ans Kreuz.

Die erste Klammer, gleichsam die erste Hälfte der Reifeprüfung ist die der Anmaßung. Jesus stand unmittelbar vor seinem Heilandswirken in Israel, wo er dem Volk das Reich Gottes präsentieren und in seiner Person und durch seine Taten verkörpern sollte. «Wenn du Gottes Sohn bist», so begann er die beiden ersten Attacken, gleichsam die beiden ersten Prüfungsaufgaben dieser ersten Hälfte des Maturitätstests. Zunächst ging es darum, das natürliche Bedürfnis des Hungers zu befriedigen. Satan wusste genau, dass Jesus der Sohn Gottes war. Er wusste auch, dass der Vater, der Jahwe des Alten Bundes, ihm alle Vollmacht gegeben hatte, seine Herrschaft auf dieser Erde zu repräsentieren. Er besaß den Schlüssel zu allen Ressourcen der Barmherzigkeit und Gnade Gottes, zu allen Reichtümern und Versorgungsströmen der Allmacht Gottes. Ihm war alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden! Aber er wollte Jesus dazu bringen, dass er sich von den Bedürfnissen leiten ließ, um diese Macht zu gebrauchen. Als Sohn Gottes konnte er ohne Schwierigkeiten Steine zu Brot machen. Also war es nichts als fair und in Ordnung, wenn er diese Macht gebrauchte, sobald er hier auf Erden auf Hunger stieß. Jesus wusste seinerseits, dass er nur in vollkommener Abhängigkeit und nur auf die ausdrückliche Weisung vom Vater von dieser Macht Gebrauch machen durfte, eben weil er der Sohn Gottes war. Alles andere wäre Anmaßung.

Die zweite Prüfungsaufgabe der ersten Hälfte dieses Maturitätstests bestand darin, dass Gott gezwungen werden sollte, aufgrund seiner mutigen, natürlich tollkühnen Tat (Sprung von der Zinne) einzuschreiten, um eine Blamage zu verhindern. Gott hätte ohne weiteres eingreifen können. Aber Jesus wusste, dass man Gott zu nichts zwingen konnte und durfte; auch das wäre Anmaßung. Gott stellt sich nur zu dem, was seinen Ausgang von ihm nahm und seinem unmittelbaren und eigensten Willen entsprach. Satan hoffte natürlich durch diese Aktion, dem Tod Jesu am Kreuz zuvorzukommen, weil er davon ausging, dass Gott, würde Jesus diese Tollkühnheit begehen, nicht eingreifen würde! Auch diese Attacke scheiterte. Jesus bestand auch diese Prüfungsaufgabe cum laude.

Die dritte Prüfungsaufgabe war die kühnste von allen. Satan wollte Jesus dazu bringen, dass er sich vollständig von Gott loslöste, um ihn zum Gott zu erklären, indem er vor ihm niederfiel und ihn anbetete. Das ist das Ergebnis, zu dem jede Form geistlicher Anmaßung hinführt: Gott wird beiseite gesetzt und durch den Fürsten dieser Welt ersetzt! Jesus hielt auch dieser Attacke stand und ging als Sieger aus allen drei Prüfungen hervor. Nun war der Vater imstande, ihm die Vollmacht seiner Herrschaft anzuvertrauen, weil er wusste: Sein Sohn würde niemals irgendetwas tun, was er nicht den Vater tun sieht. Er würde niemals auf eine andere Stimme als auf die seines Vaters im Himmel hören. Das ist Reife. Das ist geistliche Maturität. Aber das war noch nicht der ultimative Test.

Die zweite Klammer schloss sich im Garten Gethsemane. Es war der ultimative Teil dieser Versuchung. Er wusste, was ihm bevorstand. Aber er wusste auch, dass Gott alle Dinge möglich waren. Es musste nicht der Tod am Kreuz sein. Er hätte auch diese erste Schöpfung richten und vernichten können und dann noch einmal ganz von vorne beginnen können, indem er eine neue Schöpfung entstehen ließ, die unberührt war vom Reich des Bösen. Aber dann wäre natürlich auch alles vernichtet, zerstört, ja geleugnet worden, was Gott bisher in diese gefallene Schöpfung investiert hatte. Und das wiederum, das wusste er sehr genau, entsprach keineswegs dem Charakter und dem Wesen seines Vaters. Gott gibt niemals der Vernichtung preis, was er durch sein erlösendes und erwählendes Handeln gewonnen hat! So entwickelte sich in ihm ein Kampf. Wieder verlief diese ultimative Versuchung in drei Phasen.

Zuerst ging es einfach um die Möglichkeit, dass vielleicht dieser Kelch an ihm vorübergehen könnte, d.h. er bat den Vater, falls es eine solche Möglichkeit geben sollte, diese doch zu seinen Gunsten zu nutzen und ihn damit zu verschonen. Aber er fügt gleich hinzu: «doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!» Hier deutet sich schon an, was für einen reifen Menschen, der zur Herrschaft und zur Sohnschaft in einer neuen Schöpfung berufen ist, als einziges in Frage kommen kann und kommen darf, trotz aller Möglichkeiten, vom Schlimmsten verschont zu werden: Absolute Ergebenheit in den Willen Gottes. Die englische Sprache kennt das Wort «abandonment», was so viel heißt wie: «sich vollständig jemandem überlassen», «sich gänzlich jemandem hingeben, so dass dieser mit uns machen kann, was er will». Die deutsche Sprache benutzt dafür häufig das Wort Hingabe, aber dieser Begriff sagt noch nicht alles. Es ist mehr als sich an jemanden hinzugeben. Es bedeutet eben, sich jemandem vollständig überlassen, sich in seine Verfügungsgewalt geben: Er kann mit mir machen, was er will! Mit andern Worten: Man setzt alles auf die Person, dem man sich hingibt. Es ist wie bei Esther: «Komme ich um, so komme ich um! Jetzt geht es unter allen Umständen und um jeden Preis um die Interessen Gottes, die gerettet werden müssen. Mein Leben ist nichts im Vergleich dazu». Jesus musste sich hier vollständig aus der Hand geben, sich dem Vater überlassen. Und dies bedeutete, das war ihm ganz klar, das Kreuz. Von diesem Augenblick an ging er zielstrebig Richtung Golgatha. Nichts konnte ihn mehr zurückhalten. Das ist der ultimative Test. Koste es, was es wolle: Gottes Wille ist entscheidend. Gott wählt die Mittel, Gott soll über mich verfügen können, ohne dass ich ihm dabei in den Arm falle. Das ist abandonment, das ist absolute Hingabe, bzw. Ergebenheit in den Willen Gottes. Hier fielen die Würfel endgültig. Jetzt konnte Gott seinen Sohn opfern, um ihn als den Erstgeborenen von den Toten zum Herrn und Christus zu machen und ihm die Regierungsverantwortung für immer ohne jedes Risiko anzuvertrauen. Er ist nun der Sohn, mit dem der Vater sich voll identifiziert, und der sich mit dem Vater vollkommen eins weiß. Was der Vater tut, das tut in gleicherweise auch der Sohn. Es braucht keine großen Absprachen und Einverständnisse mehr. Jetzt kann der Vater sich völlig in den Sohn zurückziehen. Wer den Sohn sieht, sieht auch den Vater. Das ist das volle Mannesalter. Das ist geistliche Maturität. Jesus hat die Reifeprüfung glorreich bestanden.

Auch wir müssen diesen doppelten Test, diese ultimative Versuchung bestehen. Wir stehen immer in Gefahr, wenn der Herr uns segnet, wenn er beginnt, seine Kräfte und seine Gaben durch uns zu manifestieren, dass wir uns überschätzen, dass wir glauben, wir könnten nun loslegen und überall Wunder und Zeichen tun in seinem Namen, ohne uns zu überlegen, ob dies auch seinem Willen entspricht. Das ist Anmaßung. Auch wenn uns Gott große Gaben und Kräfte anvertraut, können wir nicht willkürlich darüber verfügen und Gott zwingen, zu tun, was wir wollen, auch wenn es gute, sogar göttliche Dinge sind. Gott lässt uns auch mit Wundern und Zeichen ins Leere laufen, wenn wir uns selbständig machen und uns lehrmäßig festlegen, so dass wir keine unmittelbare Führung durch ihn mehr benötigen. Anmaßung ist die Sünde, etwas zu tun, was der Herr uns nicht geheißen hat, nur weil wir glauben, es sei in seinem Sinne.

Das andere ist die Sünde der Verschönerung. Wir wissen zwar, was Gott von uns will, hoffen jedoch, er würde es sich nochmals anders überlegen und uns verschonen. Es ist die Sünde der Zurückhaltung, letztlich der Verweigerung. Anmaßung und Verweigerung sind die ultimative Versuchung jedes Gotteskindes. Wenn wir sie begehen, haben wir die Sohnschaft verwirkt. Es ist möglich, dass wir uns dadurch um einen Dienst im Reiche Gottes gebracht haben, oder dass wir das Werk Gottes einfach aufhalten oder entstellen. Jedenfalls wird sich Gott nicht zu uns bekennen, was immer wir auch vorweisen können. Wenn wir jedoch, wie Jesus, durch Demut und Hingabe dieser Versuchung widerstehen und obsiegen, werden wir eins mit dem, der bereits auferstanden und erhöht ist, und der Auferstandene und Erhöhte wird sich in uns und durch uns der Welt offenbaren. Das ist geistliche Reife. Das ist die Sohnschaft. Der Herr sei uns gnädig.

Dass wir eine solche Reifeprüfung überhaupt bestehen, ist, wie jeder weiß, der den Herrn kennt und bereits einige Schritte in diese Richtung gegangen ist, reine Gnade. Es gibt in der Schule des Kreuzes keine Streber, die alles mit Links bewältigen und sich dann aufführen können, als wären sie das Genie, auf das die Christenheit noch gewartet hat. Leistung zählt hier nicht, und das Ergebnis dieses Tests ist nicht ein Maßstab für unsere Fähigkeit, dem Herrn zu dienen oder Regierungsverantwortung zu übernehmen,

sondern lediglich ein Zeugnis dafür, dass wir ins Erwachsenenalter in Christus eingetreten und nun bereit sind, dem Herrn zu dienen, wo immer er uns einsetzen und brauchen will. Es ist ein Hinweis darauf, dass die Gnade Gottes sich bei uns durchgesetzt hat gegen alle Schliche und Verführungskünste des Feindes, und dass es ihm nicht gelungen ist, uns aus der Bahn zu werfen. Die Gnade des Herrn hat uns dahin gebracht, und die Gnade ist es, die uns auch weiterhin befähigen wird, alles zu tun und alles durchzustehen, was noch auf uns wartet. Wir bleiben in allem vollständig vom Herrn abhängig und können auch als Erwachsene keinen Schritt ohne ihn und seine Gnade tun.

Wenn der Herr, wie es zu erwarten ist, uns mit einem bestimmten Dienst oder einer bestimmten Mission beauftragen, dann wird er dabei nicht auf unsere Fähigkeiten zurückgreifen, denn das Reifezeugnis sagt aus, dass wir gerade deshalb die Reife erlangt haben, weil wir alles, was wir von Natur aus sind, haben und können, für immer in den Tod Christi gegeben haben. Er wird uns vielmehr durch seinen Geist ausrüsten und uns befähigen, Dinge zu tun und Wege zu gehen, die wir von Natur aus niemals tun bzw. gehen würden. Was Paulus in seinem Leben gewirkt und uns als Vermächtnis hinterlassen hat, steht in keinem Verhältnis zu dem, was er als Eiferer für das Gesetz war. Es ist die Gnade Gottes, die aus ihm das gemacht hat, was er schließlich wurde und womit er uns beschenkt hat.
Manfred R. Haller

1 vgl. Matthäus 4,1-11

2 vgl. Matthäus 26,36-46